



Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter
der Abteilung Konjunkturpolitik
am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN FERDINAND FICHTNER

»Deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs«

1. Herr Fichtner, die deutsche Wirtschaft konnte in diesem Jahr bislang mit guten Zahlen aufwarten. Kann dieser Schwung auch in die zweite Jahreshälfte mitgenommen werden? Es sieht gut aus für die deutsche Wirtschaft, und es geht nach unserer Prognose weiter aufwärts. Das zweite Quartal wird ein bisschen schwächer ausfallen, weil das erste Quartal sehr kräftig gelaufen ist, aber wir erwarten für den Jahresdurchschnitt eine solide Wachstumsrate von 1,8 Prozent. Dabei wird die deutsche Wirtschaft mehr und mehr durch die binnenwirtschaftliche Entwicklung getragen. Auch die Investitionstätigkeit in Deutschland dürfte dieses Jahr wieder kräftiger anziehen.
2. Wird auch der Export weiter zulegen können? Die Exporttätigkeit war bis Mitte letzten Jahres kräftig. Dann haben wir um die Jahreshälfte im Winterhalbjahr eine etwas schwächere Entwicklung gesehen. Das dürfte sich jetzt aber wieder geben, denn da waren viele Sonderfaktoren dabei, beispielsweise der sehr kalte Winter in den USA. Die chinesische Regierung hat etwas Schwung aus dem Wachstum herausgenommen. Das alles hat sich auch in den deutschen Exporten niedergeschlagen. Die dürften aber im Jahresverlauf wieder anziehen und damit kräftig zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.
3. Wie sieht es bei den Importen aus? Die deutschen Importe entwickeln sich ebenfalls recht kräftig. Das liegt daran, dass die binnenwirtschaftliche Entwicklung ganz solide ist. Insofern haben wir vom Außenhandel insgesamt kaum positive Wachstumsbeiträge zu erwarten. Das ist aber keine schlechte Sache. Wenn wir eine kräftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland haben, ist es auch in Ordnung, dass viel importiert wird.
4. Wie entwickelt sich der private Konsum in Deutschland? Tatsächlich erwarten wir vom privaten Konsum eine kräftige Entwicklung. Das liegt in erster Linie daran, dass die Arbeitsmarktsituation in Deutschland sehr gut ist und dass die Lohnabschlüsse sehr gut ausgefallen sind. Die Reallohnentwicklung ist die stärkste seit der deutschen Wiedervereinigung, und das kommt natürlich dem Konsum zu Gute.
5. Wird sich die gute Beschäftigungslage weiter fortsetzen können? Die Beschäftigung wird zwar nicht mehr ganz so stark steigen, wie in den vergangenen Jahren, aber wir haben insgesamt noch immer solide Beschäftigungsanstiege. Auch die Arbeitslosigkeit geht dieses und nächstes Jahr weiter zurück. Wir nehmen zwar an, dass im nächsten Jahr durch die Einführung des Mindestlohns rund 100 000 Jobs verlorengehen, trotzdem ergibt sich immer noch ein Rückgang der Arbeitslosenquote.
6. Mit welcher Inflationsrate rechnen Sie? Die Inflationsrate in Deutschland dürfte von 1,5 Prozent im letzten Jahr auf gut ein Prozent in diesem Jahr zurückgehen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Energiepreise stark gefallen sind und dass wir uns in einem weltwirtschaftlichem Umfeld bewegen, in dem die Kapazitäten unterausgelastet sind. Auch in Deutschland haben wir noch unterausgelastete Kapazitäten. Daher sind die Spielräume bisher noch relativ gering, um die hohen Lohnsteigerungen in Form von höheren Preisen weiterzugeben. Nächstes Jahr wird die Inflationsrate mit erwarteten 1,5 Prozent wieder etwas höher ausfallen. Da spielt auch der Mindestlohn eine Rolle, der die Löhne noch einmal kräftig nach oben treibt, was sich sicherlich auch in steigenden Preisen niederschlagen wird.
7. Bleibt die Situation der öffentlichen Haushalte so gut wie bislang? Die Situation der öffentlichen Haushalte in Deutschland ist ausgesprochen günstig, obwohl wir dieses und nächstes Jahr relativ deutliche Mehrausgaben zu erwarten haben. Da hilft der Bundesregierung vor allem in den Sozialversicherungssystemen natürlich die gute Konjunktur. Deswegen kann man aus gesamtwirtschaftlicher Sicht davon ausgehen, dass der öffentliche Haushalt in diesem und im nächsten Jahr im Überschuss abschließen wird, trotz der teilweise sehr teuren Zusatzausgaben, die die neue Bundesregierung beschlossen hat.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden
Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
81. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Dr. Kati Schindler
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sabine Fiedler
Dr. Kurt Geppert

Redaktion

Renate Bogdanovic
Andreas Harasser
Sebastian Kollmann
Dr. Claudia Lambert
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Karl Brenke

Textdokumentation

Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01806 - 14 00 50 25,
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.